

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Volksfreund. 1901-1932 1909

149 (1.7.1909)

Volkstfreund

Tageszeitung für das werktätige Volk Badens.

Ausgabe täglich mit Ausnahme Sonntags und der gesetzlichen Feiertage. Abonnementspreis: Ins Haus, durch Träger zugestellt, monatlich 75 Pf., vierteljährlich 2,25 M. In der Expedition und in den Ablagen abgeholt, monatlich 65 Pf. Bei der Post bestellt und dort abgeholt 2,10 M., durch den Briefträger ins Haus gebracht 2,52 M. vierteljährlich.

Redaktion und Expedition:
Luisenstraße 24.
Telefon: 128. — Postzeitungsliste: 8144.
Sprechstunde d. Redaktion: 12—1/2 Uhr.
Redaktionschluss: 1/10 Uhr vormittags.

Inserate: Die einspaltige, kleine Zeile, oder deren Raum 20 Pfg. Lokal-Inserate billiger. Bei größeren Aufträgen Rabatt. Schluss der Annahme von Inseraten für nächste Nummer vorm. 1/2 Uhr. Größere Inserate müssen tags zuvor, spätestens 8 Uhr nachm., aufgegeben sein. Geschäftsstunden der Expedition: Vormittags 7 bis abends 1/7 Uhr.

Druck und Verlag
Buchdruckerei Ged. u. Co., Karlsruhe.

Verantwortlich für den politischen Teil, Aus der Partei u. Rechte Post: W. Kolb, Residenz, Kommunales, Neues b. Tage, Feuilleton u. Unterh. Beil.: A. Weismann, Gewerkschaftl., Chronik, Genossenschaftl., Soz. Rundschau: G. Kadel, alle in Karlsruhe.

Für den Inseratenteil verantwortlich:
Karl Ziegler in Karlsruhe.

Unsere heutige Nummer umfasst 10 Seiten.

Als scheinheiliger Pharisäer

geriert sich wieder einmal der „Badische Beobachter“. In einer Broschüre unseres holländischen Genossen Gorter über den historischen Materialismus will der „Beobachter“, bezw. einer seiner Mitarbeiter, die Entdeckung gemacht haben, daß nach sozialdemokratischen Moralbegriffen es erlaubt sei zu lügen, zu mordeten, zu lügen, kurz alle Schlechtigkeiten und Verbrechen zu begehen. Um das zu beweisen greift der „Badische Beobachter“ einige aus dem Zusammenhang gerissene Zitate heraus und knüpft daran seine heuchlerischen verlogenen Schlussfolgerungen. Was der „Badische Beobachter“ aus diesen Zitaten beweist, ist nichts als seine eigene abgrundtiefe Böswilligkeit und Heuchelei. Gorter will genau so wie Kantky nicht eine neue Moral predigen, er will lediglich zeigen, wie die gewaltigen Veränderungen innerhalb der menschlichen Gesellschaft ganz von selber auch die Moralgebote ändern, er will also nur durch wissenschaftliche Forschung Entwicklungsergebnisse feststellen. Daß ihm die selbstherrliche Aufstellung neuer Moralgesetze völlig fern liegt, zeigen folgende Sätze seiner Schrift in dem Abschnitt über Sitte und Sittlichkeit:

Der Drang des Arbeiters nach Entwicklung, der Drang der Frau nach gesellschaftlicher Gleichberechtigung mit dem Manne, die Vaterlandsliebe, sie sind alle nur niedere Empfindungen gegenüber der Aneignung der Liebe zum Nächsten, der Selbstaufopferung, der Treue, der Ehrlichkeit, der Gerechtigkeit. Diese Tugenden gehören zur höheren Sittlichkeit, sie sind die Sittlichkeit selbst. Es gibt eine Stimme in uns, die uns in diesen Fällen unmittelbar sagt, was gut, was schlecht ist. Daten der Nächstenliebe, der Selbstaufopferung geschehen spontan, von selbst, auf Geheiß dieser Stimme. Wahrheitsliebe, Treue, Ehrlichkeit, sie werden uns gebieterisch, von selbst von ihr vorgeschrieben. Unser Gewissen mahnt uns, wenn wir auf diese Stimme nicht hören. Wir werden von Scham erfüllt, wenn wir, auch ohne daß es jemand weiß, nicht gut gehandelt haben. Das Sittengesetz, die Gebote der Pflicht leben in uns, ohne daß die Erziehung und das eigene Empfinden sie ausreichend erklären könnten.

Das also schreibt der angebliche Prediger einer besonderen sozialdemokratischen „Reinmoral“. Die hiederen Federhelden des für „Wahrheit, Freiheit und Recht“ kämpfenden Zentrums übersehen selbstverständlich dieses sozialdemokratische Glaubensbekenntnis höchster Sittlichkeit; sie unterschlagen eben sorgfältig alles das, was ihrem schmutzigen Verleumdergewerbe hinderlich ist und die Leser auf die Spur ihres erbärmlichen Treibens bringen könnte. Wir sagten schon, daß Gorter ebensowenig wie Kantky eine neue Moral predigen will. Auch für sie und ihre Arbeit gelten die natürlichen Sittengesetze der Wahrhaftigkeit und Gerechtigkeit. Sie sind aber freimüßig genug, um zu sagen, daß es für die Befolgung dieser Gebote gewisse Schranken gibt, und namentlich in der heutigen Zeit der scharfen Klassengegensätze und der mörderischen Konkurrenzkämpfe die zur Wahrhaftigkeit zwingenden Sittengesetze sehr oft nicht beachtet werden und nicht beachtet werden können. Gorter führt als Beispiele an die Konkurrenzkämpfe der Kapitalisten untereinander und die heftigen Kämpfe zwischen Kapital und Arbeit. Der Besitzer einer Fabrik, so sagt er, der in heftiger Konkurrenz mit anderen Fabrikanten liegt, kann sein Handeln nicht immer nach den Geboten höchster Sittlichkeit einrichten; ebensowenig können etwa Arbeiter, die eine Lohnbewegung beabsichtigen, das Gebot der Wahrhaftigkeit unter allen Umständen beobachten; sie würden je nachdem sich selber schwer schädigen, wenn sie beispielsweise einem Rente riehenden Unternehmer auf seine neugierigen Fragen ihre Pläne vorzeitig aufdecken. So und auf ähnliche Weise sucht Gorter seine Behauptung zu erhärten, daß in der kapitalistischen Gesellschaft die Sittengesetze eine Umwertung erfahren müssen.

Man braucht nicht jedem Satz zuzustimmen, den Gorter schreibt, aber man braucht seine Schrift nur vorurteilslos zu prüfen, um einzusehen, daß nur die abgrundtiefe Verlogenheit gehässiger Gegner aus seiner Darlegung eine die Lüge zum Prinzip erhebende „sozialdemokratische Moral“ herauszulesen vermag. Ueberdies sind wir auch überzeugt, daß selbst die tendenziös zu-

jammengestoppelten Zitate der Zentrumsprelle bei halbwegs denkfähigen Lesern den beabsichtigten Eindruck verlassen werden. Der „Badische Beobachter“ verspricht auch seine sittliche Entrüstung darüber, daß unter Umständen die Entwendung eines wichtigen politischen Aktenstückes oder die Düpierung eines mit den Arbeitern im Kampfe liegenden Unternehmers in dem Klasseninteresse ihre Rechtfertigung finden könne. Ganz selbstverständlich handeln aber in der Praxis auch die Aktenstahler genau so, wie es Gorters und Kantkys als einen Ausfluß des Selbstbehaltungstriebes darstellt. Wenn das Zentrum in der Hitze des Kulturkampfes seine staatlichen Verfolger an der Nase herumzuführen suchte, wenn die Zentrumsprelle amtliche Geheimakten, die auf ihren Redaktionsstisch flogen, nicht in der Papierkorb, sondern in die Druckerei beförderte, wenn Zentrumsabgeordnete sich widerrechtlich erworbene Aktenstücke dienstbar machen, oder wenn christlich organisierte Arbeiter, die einen Streik planen, den neugierigen Fragen eines interessierten Unternehmers mit der gebotenen Sorgfalt begegnen, so wird in allen Fällen genau das befolgt, was Klerikale als moralische Verleumdung ausgesprochen wird, sobald ein sozialistischer Theoretiker die Ursachen dieser Partei- und Klassenmoral sachlich zu ergründen sucht.

Zu alledem ist gerade die ordinäre Kampfesweise der Zentrumsprelle die denkbar glänzendste Rechtfertigung der Darlegungen Kantkys und Gorters. Auch unter weit harmloseren als den vorhin geschilderten Verhältnissen sind die Zentrumsblätter weit entfernt davon, sich das Sittengebot der Wahrhaftigkeit als Leitstern dienen zu lassen. Sie haben dieses Gebot zu keiner Stunde anerkannt, erkennen es umso weniger an, als die klerikale Schwindelpolitik überhaupt keinen Wahrheitstrieb zuläßt. Die gegen eine Welt von Feinden kämpfende Arbeiterschaft vermag ihr Handeln stets sittlich zu rechtfertigen durch das Klasseninteresse des bedrängten Proletariats, beim Zentrum dagegen ist das ordinäre Parteinteresse maßgebend für eine verhumpte Kampfesweise, die schon in der Anwendung auf die klerikalen Blätter der gutkathol. Dr. Sigl in die bekannten Worte kleidete:

„Sie lügen wie die Teufel und schwindeln aus Prinzip!“

Neueste Nachrichten.

Personenwechsel in der Vertretung Badens im Bundesrat.

Karlsruhe, 1. Juli. Der „Freib. Tagespost“ wird aus Berlin berichtet, daß in der Vertretung Badens beim Bundesrat in Berlin für die nächste Zeit eine Aenderung bevorsteht. Der Bundesratsbevollmächtigte, Wirkl. Geh. Rat Scherer, beabsichtigt, sich in den Ruhestand zurückzuziehen. Scherer vertritt das Großherzogtum Baden seit dem Jahre 1879 in Berlin. Als sein Nachfolger soll der derzeitige Geh. Oberregierungsrat im Reichsschatzamt, F. Rheinboldt, in Aussicht genommen sein, der aus Sinheim bei Baden-Baden gebürtig, seine Laufbahn im badischen Zolldienste begann, 1900 zum Reichsbevollmächtigten für Zölle und Steuern in Magdeburg ernannt und 1906 als vortragender Rat ins Reichsschatzamt berufen wurde.

Die Verhandlungen hinter den Kulissen.

Berlin, 30. Juni. Heute Vormittag waren die Mitglieder des Bundesrats im Beisein zahlreicher einzelstaatlicher Minister zu einer vertraulichen Besprechung versammelt, um zu der neuen Lage und der dadurch bedingten Gestaltung der Finanzreform Stellung zu nehmen. Ueber das Ergebnis der Beratung wird vorläufig strengstes Stillschweigen beobachtet. Der „Vörsen-Courier“ berichtet heute: Die Meldung der „Kölnischen Zeitung“ von einem Umfallen des Bundesrats ist durchaus unrichtig. Es besteht keine Meinungsverschiedenheit zwischen dem Reichskanzler und dem Bundesrat, zumal nicht bei der Einschätzung und Beurteilung der Notierungs- und Mühlenmahlsteuer sowie des Kohlenausfuhrzolls. Das „Unannehmbar“ bezüglich dieser Steuern sprach der Kanzler in völliger Uebereinstimmung mit dem Bundesrat und weder der eine noch der andere ist umgefallen. Kanzler und Bundesrat sind auch darin völlig einig, daß jetzt in den nächsten Tagen der letzte Versuch gemacht wird, die Finanzreform ohne diese Steuern zu Ende zu bringen. Sollte dieser Versuch infolge der Haltung der Reichstags-Mehrheit misslingen,

so wird zu dem äußersten Mittel der Auflösung geschritten werden, so sehr ein Verzögern der Reform auch beklagt werden müßte.

Der Bundesrat und die neue Mehrheit.

Berlin, 1. Juli. Das „Berliner Tageblatt“ erhält von einem bekannten Parlamentarier über die Vorgänge des gestrigen Tages in der Sitzung des Bundesrats und über die Haltung der Regierung folgende Mitteilungen. Es ist unzweifelhaft, daß die Regierung gewillt ist, mit der neuen Mehrheit die Finanzreform zu machen. Es haben in den letzten Tagen und insbesondere gestern Verhandlungen zwischen der Regierung, den Konservativen und dem Zentrum stattgefunden, in denen über die Möglichkeit, Besitzsteuern zu finden, verhandelt wurde. Die Regierung hat ganz unzweifelhaft zu erkennen gegeben, daß sie mit dem neuen Block die Finanzreform zu Ende führen wolle.

Ein neuer Bauernbund.

Berlin, 1. Juli. In einem Telegramm wird uns mitgeteilt, daß unter Führung von Nationalliberalen und Freisinnigen gestern eine Gegenorganisation der Bauern gegen den Bund der Landwirte gegründet werden soll. Man will der Minderheit des Reichstags in der Erbschaftsteuer in der Bauernschaft eine Vertretung schaffen. Wir glauben, daß man es mit einer verunglückten Gründung zu tun hat.

Generalstreik der englischen Grubenarbeiter in Sicht?

London, 30. Juni. Die Grubenarbeiterkonferenz beschloß gestern, ein Referendum über den Konflikt mit den Grubenbesitzern und eine eventuelle Arbeitseinstellung zu veranstalten. Morgen findet eine letzte Zusammenkunft zwischen den Vertretern der Gruben-Direktoren und den Arbeitern statt. Sollte hierbei keine Einigung erzielt werden, was man allgemein erwartet, so wird das Referendum sofort organisiert. In London glaubt man, daß die Arbeitseinstellung sämtlicher Grubenarbeiter bereits in der ersten Hälfte der nächsten Woche erfolgt.

Das Reichsluftschiff Z. 1

liegt noch still und verankert an seinem Bandungsplatz. Major Sperling erklärte, nicht eher aufzubrechen zu wollen, bis der Ballon vollständig getrocknet ist. Da es nun heute Nacht wiederum sehr heftig geregnet hat, so ist es immer noch nicht bestimmt, wann der Aufstieg erfolgt.

Wie jetzt erst bekannt wird, war die Belastung des Luftschiffes durch den wolkenbruchartigen Regen gestern früh so stark, daß beim Aufschlagen das Gestänge einer Gondel zerbrochen wurde. Der Schaden ist jedoch inzwischen ebenfalls repariert worden.

Vom Fürsten Eulenburg.

Berlin, 30. Juni. Fürst Eulenburg ist gestern Abend 11 Uhr mit seiner Frau, dem Haushofmeister Gariz und der Dienerschaft hier eingetroffen und hat seine Wohnung in der Königin Augustastraße bezogen. Er bleibt hier, um den Beginn der Schwurgerichtsverhandlung gegen sich abzuwarten.

Schweres Automobilunglück.

Berlin, 30. Juni. Im Grunewald hat sich in der vergangenen Nacht ein schweres Automobilunglück ereignet. Das Automobil des praktischen Arztes Dr. Kronson, in dem sich dieser mit seiner Braut, seiner Mutter und einer andern Dame befanden, rannte gegen einen Baum. Alle vier Insassen wurden herausgeschleudert. Während Dr. Kronson und seine Braut nur leichter verletzt wurden, wurden die beiden andern Damen auf der Stelle getötet.

Zu dem Blankenburger Offiziersduell

wurden im „Berl. Tagebl.“ noch folgende befreundete Einzelheiten mitgeteilt: Der Platz, auf dem der Zweikampf ausgefochten wurde, soll im großen Umkreise von zwei Sektionen gesperret gewesen sein, und auf dem Bahnhof Blankenburg habe eine Lokomotive mit einem Wagnsanitätswagen bereit gestanden, in dem der Verwundete in das Halberstädter Krankenhaus geschafft wurde. Ist das richtig, so hätte das Duell unter militärischer Bewachung stattgefunden. Damit würde die ganze Angelegenheit ein noch weit ernsteres Gesicht bekommen. Wir hätten es mit einer aktiven militärischen Beteiligung, einem militärischen Aufgebot unter Anwendung der Dienstgewalt zu tun, deren Zulässigkeit wir unbedingt bestreiten möchten. Verhält es sich wirklich so, wie geschildert worden ist, dann muß er sehr weitgehende Konsequenzen nach sich ziehen.

Die Angelegenheit Steinheil

wird in Paris im Oktober vor dem Schwurgericht zur Verhandlung kommen.

Politische Uebersicht.

Hansabund und Reichstagsauflösung.

Die Scherlpresse verbreitet ein Interview, das der Vorstand des Hansabundes, Geheimrat Dr. Riffer, einem ihrer Vertreter gewährt hatte.

Rebellische Konservative.

Der konservative Verein in Großlichterfelde, an dessen Spitze der General v. Roebell steht, erläßt eine Erklärung, in der er das Verhalten der konservativen Partei im Reichstage in der schärfsten Weise beurteilt.

Staatsbehaltende Steuerbetrüger.

Die Nachlasssteuer hätte eine genaue Vermögenskontrolle ermöglicht und dadurch den Steuerhinterziehungen allgemach einen Riegel vorgeschoben.

In Nr. 178 der 'Täglichen Rundschau' schreibt Professor Delbrück: 'Ich habe jüngst im 'Tag' aus dem Zeugnis eines so guten Agrarsiers wie des Fürsten Salms-Horsmar nachgewiesen, wie stark die agrarischen Unter-Veranstaltungen in der Provinz Westfalen sind.'

Die Ausgaben des Reiches

für Getreideausfuhrprämien u. für sozialpolitische Zwecke.

Nach der amtlichen Statistik über die Getreide-Einfuhr und Ausfuhr für das Jahr 1908 entgingen der Reichskasse durch Gewährung von Getreideausfuhrprämien in Gestalt der Einfuhrsteine in dem einen Jahre 1908 an Zolleinnahmen für Weizen 55 Millionen, für Roggen 10 Millionen, für Hafer 5 Millionen, für Gerste 6 Millionen, für Stärfen und Petroleum 12 Millionen, insgesamt 88 Millionen Mark.

Der Reichsetat für 1909 enthält folgende Ausgaben für sozialpolitische Zwecke:

Table with 2 columns: Description of social welfare items and their corresponding amounts in Mark.

Das Land der Sozialreform zahlt im Jahre 1908 dem Zunfttum für Getreideausfuhrprämien allein etwa die gleiche Summe, die es 1909 für sozialpolitische Zwecke auf-

wendet. Nun wird das laufende Jahr durch die gesteigerte Getreideausfuhr noch größere Verluste des Reiches an den Zolleinnahmen erbringen, so daß die Ausgaben des Reiches für die Getreideausfuhrprämien höher als die Aufwendungen für sozialpolitische Zwecke sind.

Mit diesen Ziffern, die nur einen Bruchteil der Gewinne darstellen, die dem Zunfttum auf direkte und indirekte Weise durch Zollmücher verschafft werden, wird zugleich der Schwandel der Sozialreform enthüllt. An Prämien für den Brotwucher, Prämien für die Versorgung des Auslandes mit billigem deutschen Getreide zum Zweck der Auswanderung des deutschen Volkes zahlt das Reich dem Großgrundbesitz mehr, als die Reichsausgaben für sozialpolitische Zwecke betragen.

Religion ist Parteisache.

Die 'Pölnische Volkszeitung' berichtete kürzlich, bei einer Feier des Volksvereins für das katholische Deutschland in Albrechtsheim in der Pfalz habe 'nach Anhörung einer Waldmesse, die Herr Pfarrer Dr. Fock gelebrierte', zuerst Landtagsabgeordneter Siben 'in begeisterten Worten über die Ziele und Aufgaben des Volksvereins in unserer Zeit' gesprochen.

Der 'Volksverein für das katholische Deutschland', der erwiesenermaßen nichts anderes ist, als eine politische Hilfs-truppe des Zentrums, versteht es in der Tat meisterlich, die Religion zu seinen Zwecken auszunützen, und er scheut, wie man sieht, auch nicht davor zurück, das Messopfer in seinen Dienst zu stellen.

Das Zentrum wäre schlimm daran, wenn es nicht die Religion zur Parteisache und den lieben Gott zu seinem Ehrenmitglied machte. Daß aber die Zentrumsgelehrten ganz ungeniert bei Messopfern gefeiert werden, kann immerhin als neue Errungenschaft der schwarzen Gotteslästerung gelten.

Eine missglingte Ehrung für Bülow.

Am Montag Abend fand in Frankfurt am Main eine Versammlung von Interessenten statt, die gegen die neue Parfümsteuer protestierte. Die Handelskammer von Frankfurt und Wiesbaden hatten zu der Versammlung Vertreter entsandt.

Zum Schlusse wollte dann der Vorsitzende noch eine kleine Ehrung für den scheidenden Bülow veranstalten, was ihm aber gänzlich mißlang. Eine von ihm in Vorschlag gebrachte Dankesdepesche an den Reichskanzler wurde von der Versammlung unter förmlichen Jurusen abgelehnt, dagegen fand eine Protestresolution einstimmig Annahme.

Die Angst vor der Sozialdemokratie.

Der freikonservative Abgeordnete Dr. Arendt veröffentlicht im 'Scherl'schen Tag' einen Artikel, in dem er die Auflösung des Reichstages als sehr empfehlenswert bezeichnet, wenn Deutschland nicht mit der sozialdemokratischen Bewegung befaßt wäre.

mit mehr oder weniger guten Wägen, so daß er die Lacher meistens auf seiner Seite behielt. Und dann hatte er auf der anderen Seite doch auch wieder eine viel zu gute Meinung von sich, um sich mit einem Gegner, den er so tief unter sich glaubte, in einen ernstlichen Streit einzulassen.

Und Felix konnte von Glück sagen, daß der Kampf keinen schlimmeren Ausgang für ihn genommen hatte. Er war dem Tode näher gewesen, als er wohl selber glaubte. Bruno's Haß war durch die Vorgänge des Tages zur Raserei geworden, und Felix' brutale tätliche Beleidigung machte das Gefäß des Bornes und Hasses überlaufen.

Da war Bruno durch einen Schrei dicht neben ihm von seiner fürchterlichen Arbeit aufgeschreckt worden. Emporblickend, hatte er sichtlich eine weibliche Gestalt gesehen, die er im ersten Augenblick für Helene hielt.

für die Erbschaftsteuer ist in diesem Reichstag keine Mehrheit zu finden, deshalb empfiehlt er den Liberalen, diese Forderung noch einige Zeit zurück zu stellen.

Ausland.

Holländische Korruption. Während der vergangenen Wahl teilte im Wahlkreis des früheren liberalen Ministerpräsidenten Dr. Kuyper ein junger liberaler Redner, Dr. Lideman, mit, Dr. Kuyper habe, während er Minister war, von jemand aus Amsterdam 11 000 Gulden (ungefähr 18 500 Mark) für die Verleihung eines Ordens empfangen.

Alle diese Tatsachen werden von unserem Parteiblatt mit dem Abdruck einer Reihe von Briefen des Dr. Kuyper und seiner Tochter, des Herrn Lehmann und seines Sekretärs über jeden Zweifel gestellt.

Der Kampf der englischen Frauenrechtlerinnen ums Wahlrecht wird immer heftiger geführt. Am Dienstag verjuchten die Suffragettes in das Parlament einzudringen und den Premierminister Asquith zu sprechen.

Badische Politik.

Der schwarze Bügenpeter zum zweiten Male am Pranger.

Noch war die Druckerhölzer, mit welcher der 'Pfalz-Bote' seinen blamablen Hereinfall mit dem Bericht über das Fest unserer Heidelberger Parteifreunde beurkundend mußte, kaum trocken, und schon wieder liegt dieser ruppige und freche aller badischen Badmützel das Blaue vom Himmel herunter.

In der Samstagnummer des 'Wetzheimer Anzeiger' lesen wir:

'Die sozialdemokratische Arbeiterchaft des 2. badischen Reichstagswahlkreises veranstaltet morgen, Sonntag, den 27. Juni, nachmittags 3 Uhr, auf dem Friedhof in Neulußheim eine Gedenkfeier aus Anlaß der 40jährigen Wiederkehr der Schlacht bei Waghäusel, deren Opfer auf dem Friedhofe zu Neulußheim bestattet sind.'

Und doch war er kaum weniger erregt. Sein Herz hämmerte, seine Pulse flogen; glühende Hitze und Fiebersrost wechselten miteinander ab. Das verworrene klare Bild der Kampfeszene drängte sich immer wieder in den Vordergrund; der Triumph, seinen Todfeind so gänzlich besiegt zu haben, wurde durch den Gedanken verbittert, daß Helene trotzdem noch immer nicht frei sei.

Es war eine lange, bange Nacht für den unglücklichen Knaben, diese kurze Sommernacht. Gegen Morgen ließ ihn die Müdigkeit in einen Zustand verfallen, der sich vom Wachen nur dadurch unterschied, daß noch furchtbarere Bilder durch sein Gehirn jagten.

Um Gotteswillen, was ist dies, Bruno? sagte Oswald, während der Knabe gierig von dem Wasser, das er ihm reichte, trank.

Es ist nicht der alte Schmerz, sagte Bruno; aber es wird wieder vorübergehen; es ist schon jetzt bedeutend besser. Langstige dich nicht, Oswald; sieh, wenn ich so liege, fühle ich es weniger, fast gar nicht; es war nur in

Problematische Naturen.

Roman von Fr. Spielhagen.

149

(Nachdr. verb.)

(Fortsetzung statt Schlus.)

Und alle Melodien, die in Bruno geschlummert hatten, erklangen, und alles, was er bisher Schönstes und Lieblichstes geträumt hatte, stand wahr und wirklich, verkörpert vor ihm. Der Knabe traute seinen Augen kaum; er war wie gebendet, wie trunken; er war wie jemand, der aus einem schönen Traum zur schöneren Wirklichkeit erwacht und nicht zu sprechen, ja kaum zu atmen wagt, um das, was er noch immer halb und halb für eine Sinnestäuschung hält, nicht zu verschmähen.

Nachmittags 2 Uhr bewegte sich ein imposanter Festzug durch die Straßen des Ortes, in welchem eine große Schar kleiner, weißgekleideter Mädchen mit einem hübschen Blumenarrangement die allgemeine Aufmerksamkeit erregte.

Die Festrede hielt der Bezirksvorsitzende, Turngenosse Götzle, der mit markigen Worten die Bedeutung des Turnens und unsere Bestrebungen darlegte.

Am Abend war Ball in verschiedenen Lokalen. Während am Sonntag ca. 7000 Personen auf dem Festplatz waren, haben sich am Montag noch einmal ca. 2000 eingefunden.

So kann die freie Turnerschaft des Bezirks befriedigt auf dieses Fest zurückblicken, bei dem die freien Turner, Sänger und Musikhaber solidarisch zusammengewirkt.

Das Wochenprogramm der Drogen.

Das "Wochenblatt" der internationalen Arbeiterstadt Baden-Baden veröffentlichte unterm 24. Juni (Nr. 151) folgendes Wochenprogramm:

- Jeden Morgen 7 Uhr Frühkonzert (Brunnenkonzert). Jeden Nachmittag 4 Uhr und Abend 8 1/2 Uhr: Konzerte des städtischen Orchesters auf der Promenade. Montag, Donnerstag und Samstag finden bei günstiger Witterung die Nachmittagskonzerte im städtischen Park statt.

Aus Freiburg.

Freiburg, 1. Juli.

- Frauenaktion. Am Sonntag, 4. Juli, findet in der Stadt Welfert, abends halb 9 Uhr, oberdenkliche Mitgliederversammlung statt und wird zahlreicher Besuch erwartet.
- Einen Wid, der an großen Aufzug greist, leistete sich ein Mitglied des Gesangsvereins „Konfordia“, indem er gestern die Rechte der weiblichen, der Verein „Konfordia“, welcher sich mit den meisten seiner Mitglieder auf einer Schweizerreise befindet, sei vernachlässigt.

Die Wiener Hammerbrotwerke.

Sonntag, der 20. Juni, war ein stolzer Tag für das Wiener Proletariat. In diesem Tage wurden die Hammerbrotwerke eröffnet. Damit ging das Wiener Proletariat in dem wichtigsten Zweig der Lebensmittelversorgung zur Eigenproduktion über.

und zwar in unmittelbarer Nachbarschaft der Domäne des Herzogs Dreher in Schwachat, hart an der Grenze der zweimillionenstadt, deren Wohlbedarf sie künftig zum guten Teil decken sollen.

Der Tätigkeitsbereich des neuen Unternehmens beginnt auf dem Bahnhofe Schwachat und endet in den Vertriebsstellen. Vom Bahnhof führt ein eigenes kilometerlanges Gleis zu den Fabriken, und auf diesem wird alles herangebracht, was an Rohprodukten gebraucht wird.

Neben dem Konflos wurde die Mühle erbaut. Sie ist die größte Roggenmühle Oesterreichs und in stande, täglich 10 Waggons Korn zu vermahlen. In einem Stollen zwischen dem Kornflo und der Mühle drehen sich die Transportgleise, die ohne menschliche Beihilfe das Getreide der Vermahlung zuführen.

An die Mühle angebaut ist ein Mehlhilo zur Aufspeicherung von losem Mehl, und das Mehlmagazin zur Aufspeicherung von Mehl in Säcken. Der Mehlhilo, der in der Nähe des 2. Stadtwertes durch eine Brücke mit der Bäckerei verbunden ist, dient ausschließlich für die Bedürfnisse der Brotfabrik.

Schon spielt unten im 1. Stock an der Knetmaschine der zum kompletten Maschinenbau avancierte Mischer die Bage ein und das Mehl muß wieder ein Stockwerk tiefer in das große Becken der Knetmaschinen.

Wieber ein Gebläse, und der ganze Kasten stellt sich auf, und ruhig wälzt sich nun der Teig in den inzwischen herangezogenen Teigtrog. Mit der Hilfe dieses wird der Teig zu den Teigtürnen geschoben, die wieder den Fußboden durchbrechend, den Teig in die Empfänger der im Erdgeschosse stehenden Teigtürnen befördert.

An diesem anschließend ist die Ofenhalle, ein 70 Meter langer Riesenraum, der den Schmutz des ganzen Betriebes darstellt. Von oben bis unten verlagert bietet die gewölbte Halle für 21 Doppelausgüsse Platz.

Kraft und Licht empfängt der ganze Betrieb von zwei Dampfmaschinen, die 600 und 150 Pferdekraft aufweisen und von einer Turbine, der der Schwachfluss 40 Pferdekraft zuführt.

ist wie in dem ganzen Betriebe alles Schmutzende und Staub-erzeugende vermieden.

Die Krone der hygienischen Einrichtung bildet jene Gruppe von Vorrichtungen, die darauf hin abzielen, die zur Arbeit verwendeten Menschen zur fanatischen Reinlichkeit anzuhalten und zu erziehen.

Die Hammerbrotmarke, ein goldgelber Lebkuchen, in dem ein roter Hammer ragt, soll in Ehren auf dem Wiener Brotmarkt bestehen und sie wird bestehen zum Schutze und zur Ehre des Wiener Proletariats, das auf eigenem Grund und Boden vom eigenen Werke Besitz ergriffen hat.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 1. Juli.

Dr. Kleinschmidt einstimmig gewählt.

Bei der gestern Mittag erfolgten Wahl des 3. Bürgermeisters von Karlsruhe wurde Dr. Kleinschmidt von Berlin-Steglich einstimmig gewählt.

Der Gewählte stammt aus Baden. Er studierte in Heidelberg und Leipzig Jurisprudenz, bestand 1898 in Baden das erste, 1898 das zweite Staatsexamen, promovierte 1894 in Heidelberg zum Dr. jur. und war in den Jahren 1898 und 1899 Rechtsanwalt beim Landgericht Mannheim mit dem Wohnsitz in Heidelberg.

Auf ins Kolosseum!

Die heute Abend im Kolosseum stattfindende Volksversammlung mit dem Abg. Gen. Ad. Ged als Referent soll zur gegenwärtigen gespannten politischen Situation und zur Gestaltung der Finanzreform im Reichstagesstellung nehmen.

Diese öffentliche Aussprache und die Darlegung der Ansichten der Sozialdemokratie war vielleicht zu keiner Zeit notwendiger, wie jetzt. Halten doch auch überall im Reich unsere Parteigenossen Versammlungen mit dem gleichen Thema ab.

Überall konnte konstatiert werden, daß ein derartiger Massenbesuch lange nicht mehr zu verzeichnen war, und die Versammlungen liefen außerordentlich gut ab.

Laßt sich auch kein Parteigenosse wegen etwaigen starken Regens von der Versammlung abhalten. Zur Not muß eben die Elektrische benutzt werden.

Also auf in die heutige Volksversammlung!

Die Heidelbergerin

erwidert in ihrer gestrigen Nummer auf die heftigen, aber wohlangebrachten Ausführungen des Karlsruher Oberbürgermeisters.

Kurz vor dem gestrigen Wahltermin hatten sich nämlich auch Stadtrat und Bürgerausschuß zu einer Besprechung zusammengefunden, um zu den Angriffen des Heidelberger Blattes Stellung zu nehmen.

Wie verteidigt sich nun die Heidelbergerin? Der Karlsruher Oberbürgermeister scheint aus unseren Zeilen einen Vorwurf des Repotismus (lies: Wetterstimmung) herausgelesen zu haben und wünscht diesen zu widerlegen.

Vertical text on the far left edge of the page, partially cut off.

geben können. Was absolut kein Nepotismus ist, sondern eben eine vollständig unanfechtbare Erhaltung der alten Tatsache, daß Menschen immer Menschen bleiben und „Blut wider ist, wie Wasser“.

Die Gründe lassen sich gewiß hören und keine andere Presse wie die sozialdemokratische hat so scharf diese Mißstände in Preußen gezeigelt und ständig zu ihrer Beseitigung die Stimme erhoben.

Aber weil dieser Vorwurf des Heidelberger Blattes in keinem Studium der Verhandlung eine tatsächliche Unterlage fand, und weil der Stadtrat und Bürgerausschuß zu willkürlichen Objekten des Oberbürgermeisters und des Stadterordneten Dr. Heimburger stempelte, deswegen mußte gegen die niedrige Unterstellung des „Heidelberger Tagblattes“ auch in unserm Blatte scharf Stellung genommen werden.

Aber darum allein handelt es sich in dem ganzen Kampfe nicht, sondern um die begangene Indiskretion, die Dinge aus dem Rathaus herauszutragen, von denen die Karlsruher Presse aus Gründen persönlicher und sachlicher Art keine Notiz nehmen konnte.

Die Arbeiterausschüsse der Eisenbahnwerkstätten

Der großh. badische Staats-Eisenbahnen sind auf Dienstag, 26. Juni, zu einer Plenarsitzung nach Karlsruhe in die Eisenbahnschule zusammenberufen worden.

Die Regierung hat nun festgestellt, daß jahrelang unter ihrer Aufsicht Schwindelbetriebe mit dem Affordwesen getrieben wurden, die erkennen ließen, daß sich das Affordsystem auf die Reparaturwerkstätten der Eisenbahnen nicht so leicht übertragen läßt.

Erfreulicherweise hat auf Grund des Vorgehens der Regierung eine Einigung der zwei Arbeiterverbände stattgefunden und haben der Verband Süddeutscher Eisenbahner und der Badische Eisenbahner-Verband gemeinschaftliche Forderungen, in erster Linie Abschaffung der Affordarbeit aufgestellt, und so der Generaldirektion überreicht.

Hoftheater Karlsruhe.

Die am Freitag, den 2. Juli, stattfindende Aufführung von Eugen d'Alberts „Liesland“ ist einem wohlthätigen Zwecke gewidmet. Mit Genehmigung des Großherzogs wird der Reinertrag der Deutschen Pensions- und Sterbefälle für Chormitglieder (Sih Frankfurt a. M.), welche am 1. Oktober d. J. auf eine 25jährige Tätigkeit zurückblicken kann, zugewiesen werden.

* Mintheim. Die auf nächsten Samstag fällige Versammlung des sozialdem. Vereins wird auf den zweiten Samstag im Juli verschoben.

* Die Firma Leipheimer u. Wende begehrt heute das Fest ihres 75jährigen Bestehens. Am 1. Juli 1834 schrieb Georg Leipheimer, der Sohn eines Karlsruher Bürgers, den ersten Eintrag in das noch vorhandene Hauptbuch der heutigen Firma Leipheimer u. Wende.

Im Jahre 1900 wurde der große Neubau Kaiserstraße 169 fertig. Die für die Geschäftsräume verwendete Fläche beträgt zurzeit 2000 Quadratmeter.

technischer Hinsicht ist alles angewandt, was die Reuheiten an jenen Stockwerken durch fünf Aufzüge erleichtert. In zweckdienlichen Erfindungen für derartige Geschäftshäuser hervorgebracht hat. In erster Linie aber hat die Firma den Grundgedanken, auf dem Gebiet der Textilindustrie alles zu bringen, was Neues geschaffen wird.

Sie hat sich in Karlsruhe und weit darüber hinaus den Ruf einer soliden und tüchtigen Geschäftsfirma erworben und wünschen wir am heutigen Tage, daß sie in diesen Bahnen verharren möge.

* Stadlgarten-Theater. Heute Donnerstag wird das Sommertheater mit der beliebten Operette „Die Schützenlied“ in der bereits bekannten Besetzung eröffnet.

Neues vom Tage.

Die Klassenordnung im Stadtpark.

Die Klassenordnung macht noch Fortschritte, nicht allein auf der preussischen Eisenbahn, sondern auch auf Promenadenwegen. Der löbliche Magistrat des pommerischen Städtchens Wärowalbe tut zum Beispiel in seinem Amtsblatt den Bürgern folgendes kund und zu wissen:

Bekanntmachung.

Wir machen darauf aufmerksam, daß den Knechten, Lehrlingen, Dienstknechten und Dienstmädchen, Kindern ohne Begleitung Erwachsener der Aufenthalt, sowie das Gehen in den Anlagen, auch auf dem durch diese zum Bahnhof führenden Steige bei Vermeidung empfindlicher Bekleidung verboten ist.

Wer seine Hüner oder anderes Federvieh in die Anlagen gehen läßt, wird bestraft.

Wärowalbe i. Pom., den 28. Mai 1909.

Der Magistrat.

Daß in Pommern dienende Personen mit dem Gefüß auf dieselbe Stufe gestellt werden, ist kaum zu verwundern. Derselbe der Erde ist das mal so. Der weise Magistrat von Wärowalbe hätte aber noch einen Schritt weiter gehen und das Betreten des Stadtparks überhaupt vom Steuerzettel abhängig machen können, indem er bestimmt hätte, daß sich die in den Anlagen wandelnden Bürger nach Art der Hunde durch eine Steuerkarte auszuweisen hätten.

Ein Mord- und Selbstmordversuch

rief in Berlin gestern Morgen in dem Hause Tiedstraße 4 große Aufregung hervor. Im 3. Stock des Hauses wohnte seit anderthalb Jahren der Zimmermann Wolter mit seiner Frau. Die Leute hatten einen Schlafkammer bei sich wohnen, mit dem sie in Streitigkeiten geraten waren und der daraufhin auszog.

Die Belebung des Weltmarktes.

Auch die Ziffern der Handelsstatistik zeigen, daß die Aufnahmefähigkeit des Weltmarktes wieder zunimmt. Selbst in England sind die neuesten Ziffern über den Monat Mai endlich wieder etwas hoffnungsboller. Bis dahin war die Einfuhr wie die Ausfuhr von Monat zu Monat schwächer als im Vorjahre.

Noch andere Symptome machen sich bemerkbar. Die starke Erleichterung des Arbeitsmarktes im Monat April war keine zufällige und vorübergehende Erscheinung, sondern war eines der sichersten Symptome des Erholungsprozesses, der sich auf wirtschaftlichem Gebiete vollzieht.

im laufenden Jahre nimmt der hohe Grad der Ungunst seit wenigen Monaten deutlich und auch kräftig ab. Auch im Ausland ähnelt die Gestaltung des Arbeitsmarktes der Bewegung in Deutschland, so daß man daraus auf ein Wiedererwachen des wirtschaftlichen Lebens aus der circa zweijährigen Stagnation schließen darf.

Briefkasten der Redaktion.

A. Sch. Bericht kommt morgen sicher zum Abdruck. Die sozialdemokratische Interpellation im Reichstage hat uns heute viel Raum weggenommen.

Briefkasten des Arbeiter-Sekretariats.

H. F. Klein, die Angehörigen des verstorbenen Altersrentenempfängers haben keinen Anspruch mehr gegen die Landesversicherungsanstalt.

Vereinsanzeiger.

- Karlsruhe. (Freie Turnerschaft.) Die Turnstunde der Altersriege fällt heute Abend aus. 3372
Durlach. (Konsumverein für Durlach und Umgebung.) Am Samstag den 3. Juli, abends halb 9 Uhr, findet im Gasthaus zur „Blume“ (Saal) eine wichtige Versammlung statt. Tagesordnung: Thema: „Der Kampf ums Dasein in der Lebenswelt und die Bedeutung der wirtschaftlichen Organisation.“ Referent: Prof. Dr. F. Staudinger aus Darmstadt. Jedermann, insbesondere unsere Mitglieder und deren Frauen, sind höflichst eingeladen. 3366
Weingarten. (Sozialdem. Verein.) Samstag, 3. Juli, abends punkt 9 Uhr: Monatsversammlung. Gen. Trietsch hält einen Vortrag. Vollzähliges Erscheinen notwendig. 3370
Bruchsal. (Sozialdem. Verein.) Samstag, 3. Juli, abends halb 9 Uhr: Mitgliederversammlung in der „Neuen Sonne“. 3369
Baden-Baden. (Gewerkschaftskartell.) Samstag, 3. Juli, abends halb 9 Uhr: Kombinierte Gewerkschaftsversammlung im „Bratunngsglöckle“. Thema: „Der neue Entwurf zur Reichsversicherungsordnung.“ Referent: Vorsitzender Richter. Wir fordern die Gewerkschaften auf, zahlreich und pünktlich in der Versammlung zu erscheinen. 3371
Sonntag, 4. Juli, vormittags punkt 9 Uhr: Kartell-sitzung. Tagesordnung: Bericht der Gewerbegerichts-schreiber. Die Delegierten, sowie die Vorstände der Gewerkschaften werden dazu höflichst eingeladen. Der Vorstand.

Adressen, die interessieren.

- Bürgermeisteramt. Paul Siegrist, Oberbürgermeister. Julius Kocher, Oberstadtssekretär. Dr. Paul, 1. Bürgermeister, Heinrich Reuber, Stadtssekretär. Hofmann, 2. Bürgermeister. Ed. Kempnich, Sekretär.
Eisenbahn- und Dampfschiffahrts-Betriebskassentafel und Eisenbahn-Dampfschiffahrts- und Seilbahnarbeiter-Pensionskasse. Wiegenstraße 63.
Elektrotechnisches Amt, städtisches. Rathaus, Zimmer 78.
Gewerbe-Ratungsbureau, städtisches. Rathaus, Zimmer 118.
Kroozministerium. Schloßplatz 2.
Friedhofsbureau. Rathaus, Zimmer 14.

Geschäftliches.

Wenn Sie wirklich billig kaufen wollen, decken Sie Ihren Bedarf in der Schuh- und Kleiderhalle N. David Ecke Krieg- und Kronenstrasse. 3243

Friedrichsbad, 136 Kaiserstrasse 136. An den fünf ersten Tagen der Woche kostet ein Wannenbad für Männer und Frauen 35 Pfennig. 100 Samstags 40 Pfennig.

Lieferung von Kleinpflastersteinen. Die Lieferung von 5000 qm Kleinpflastersteinen soll im öffentlichen Wettbewerb vergeben werden. Angebote sind unter Verwendung der besonderen Vorbedrucke verschlossen und mit entsprechender Aufschrift spätestens Samstag, den 10. Juli d. J. vormittags 10 Uhr bei uns einzureichen. Bekannmachung. Die Inhaber der im Monat November 1908 unter Nr. 22707 bis mit Nr. 24345 ausgestellten bezw. erneuerten Pfandbriefe werden hiermit aufgefordert, ihre Pfänder bis längstens 6. Juli 1909 auszulösen oder die Scheine bis zu diesem Zeitpunkt erneuern zu lassen, widrigenfalls die Pfänder zur Versteigerung gebracht werden. Möbliertes Zimmer zu vermieten. Grobe eiserne, eleg. Kinder-Bettstelle neu für nur 12 M. zu verfr. Berrenstr. 6, 2. St., 34. Im Auktionslokal Rüppurrerstr. 20 sind ein größerer Posten gelbe Damen- und Kinderstiefel in nur prima Qualität enorm billig abzugeben.

llungunst seit
uch im Aus-
er Bewegung
ermachen des
Stagnation

Drud. Die
at uns heute

ariats.
Allersrenten-
e Landesber-

der Alters-
3872
ung.) Am
bet im Gast-
Berfammlung
ums Dafein
irtschaftlichen
a u d i n g e r
unsere Wit-
aben.

erwählung.
Juli, abends
r i n t s hält
endig.

Vorstand.
Juli, abends
einen Sonne".
Vorstand.
Juli, abends
ammlung im
ntwurf zur
hender Rich-
ahlreich und
8371

hr: Kartell-
verbegerichts-
der Gewert-
Vorstand.

n.
ter. Julius
ürgermeister,
2. Bürger-

und Eisen-
Senfionstasse.
er 78.
ummer 118.

ollen,
alle
3243

d,
ostot aia

g.
nig.

hng.
im Monat
unter Nr.
r. 24 945
erneuerten
hiermit auf-
der bis läng-
auszulösen
zu diesem
zu lassen,
Pänder zur
acht werden.
Juni 1909.
elkaffe. 3222

Zimmer
3066
e 57, 2 St.
eleg. 3266

ststelle
M. zu verl.
St. 54.

stokal
str. 20
kosten gelbe
versteuert in
enorm billig
3324

Soziald. Partei Karlsruhe.

Donnerstag, den 1. Juli, abends 9 Uhr, im
Koloosseumsaal, Waldstraße,

öffentliche Volks-Versammlung

Tagesordnung:
„Die politische Lage und die Finanzreform.“
Referent: Reichstagsabgeordneter Adolf Beck.

Bei der äußerst gespannten und kritischen innerpolitischen Lage
erwarten wir einen zahlreichen Besuch dieser Versammlung.
Freie Diskussion. Freie Diskussion.
Der Vorstand des Soz. Vereins.

Nur 82 Bähringerstr. 82

Möbel! Möbel!

Ganz enorm billig

werden die aus dem
Konkurse des Schreinermeisters Ruf
herrührenden Möbel etc. in dem Lokal 3272

82 Bähringerstr. 82
verkauft.

Es sollte kein Käufer diese günstige
Kaufgelegenheit versäumen.

Besonders für Brautleute

Ist es von höchster Wichtigkeit die Möbel zu besichtigen.

Gute Qualitäten zu bedeutend
herabgesetzten Preisen.

Nur 82 Bähringerstr. 82

Geöffnet von morgens 8 Uhr bis abends 8 Uhr.

Städtische Sparkasse Karlsruhe.

Wir bringen zur Kenntnis unserer Einleger, daß der Zinssfuß
für Einlagen in jeder Höhe mit Wirkung von 1. Juli d. J. an auf
3 3/4 %
erhöht wurde.
Karlsruhe, den 28. Juni 1909.
Der Verwaltungsrat:
Dr. Paul

Lederhandlung Mühlburg

Großes Lager in Sohlleder
und Sohlenabschnitt, sowie
Schuhmacherbedarfsartikel.
Eduard Frisch,
Rheinstr. 34b. 3340

Arbeiter! agitiert für den Volksfreund.

Grüß eingetroffen
neue
**Matjes-
heringe**
per Stück 10 Pf.
Neue
**Ital.
Kartoffeln**
schönste gelbe Ware
3 Pfund 25 Pf.
empfehlen 3368
Pfannkuch & Co.
G. m. b. H.
in den bekannten Ver-
kaufsstellen.

Herrschaften! Dienboten!

Zur Beachtung!

Werktäglich 4-6 Uhr nachm.
völlig unentgeltliche Vermitt-
lung von Hausangestellten
jeder Art.
Besonderes Unterhand-
lungszimmer.
Städt. Arbeitsamt.
Weiblicher Arbeitsnachweis.
Geschäftszeit 8-12 1/2 und 2-7.
Telefon 629. 2122

Städtische Rechtsanwaltschaft

(Städtisches Arbeitsamt)
Bähringerstraße 100, Erdgesch.
erteilt mündlich Rat und
Ankunft, vornehmlich in Sa-
chen des Arbeits- und Dienst-
vertrags, der Kranken-, Un-
fall- u. Invalidenversicherung-
gesetzgebung, des Mietrechts,
in Militär-, Steuer- und
Staatsangehörigkeitsachen
kostenfreie Anfertigung von
Schriftsätzen.
Geschäftsstunden: Werktäglich
von 8-1 und 3-7 Uhr.
Telefon 629. 808

Alona Fahrräder

u. Zubehörtelle enorm billig.
Kataloge gratis. Vertreter ge-
sucht. Fahrradhandl. Mehre
Freiburg i. B. G.

Billige Lebensmittel!

Würfelzucker per Pfd. 24 -/s
Erythanzucker per Pfd. 22 -/s
Grieszucker per Pfd. 23 -/s
Ital. Kartoffeln per Pfd. 25 -/s
Malta-Kartoffeln per Pfd. 40 -/s
Kaiserstühler Kirschen per Pfd. 10 -/s
Citronen per Stück 4 -/s
Gerstenkaffee per Pfd. 18 -/s
Cafelreis per Pfd. 17 -/s
Cafelgerste per Pfd. 17 -/s
3361
Luger u. Filialen.

Stuckstr. 7 8. Stock ist ein
Zimmer sofort zu vermieten.

Bekanntmachung.

Die Wahl eines weiteren
(3.) Bürgermeisters der
Stadt Karlsruhe betr.

Bei der heute durch den Bürgerausschuß vorgenommenen
Wahl eines weiteren (3.) Bürgermeisters hiesiger Stadt
wurde
**Herr Dr. Erich Kleinschmidt, Fabrikdirektor
in Berlin-Steglitz**

gewählt.
Die Wahllisten liegen vom 1. Juli d. J. an während acht
Tagen im Rathaus (Städtisches Hauptsekretariat, Zimmer Nr. 39)
zu jedermanns Einsicht öffentlich auf.
Etwasige Einsprüche oder Beschwerden gegen die Wahl sind
binnen 8 Tagen vom Tage des Erscheinens dieser Bekannt-
machung im „Tagblatt“ an beim Bürgermeisteramt oder dem
Großherzoglichen Bezirksamt schriftlich oder mündlich zu Protokoll
mit sofortiger Bezeichnung der Beweismittel anzubringen.
Karlsruhe, den 30. Juni 1909. 3364
**Der Oberbürgermeister.
Siegriß. Bacher.**

Bekanntmachung.

Den Fortbildungsunterricht betr.

Nach § 2 des Gesetzes vom 18. Februar 1874 sind Eltern,
Arbeits- und Lehrherren verpflichtet, die fortbildungsschul-
pflichtigen Kinder, Lehrlinge, Dienstmädchen usw. zur Teilnahme
an Fortbildungsunterrichte anzumelden und ihnen die zum
Besuch desselben erforderliche Zeit zu gewähren.
Fortbildungsschulpflichtig sind gemäß § 1 desselben Gesetzes
Knaben zwei Jahre, Mädchen ein Jahr nach Zurücklegung
des schulpflichtigen Alters.
Zwiderhandlungen werden mit Geldbuße bis zu 50 Mar-
k bestraft.
Fortbildungsschulpflichtige Dienstmädchen, Lehrlinge usw., die
von auswärtig hierher kommen, sind sofort anzumelden, ohne
Rücksicht darauf, ob dieselben schon in ein festes Dienst- oder
Lehrverhältnis getreten oder nur versuchs- oder probeweise
aufgenommen sind.
Karlsruhe, den 1. Juli 1909. 3365
**Das Rektorat:
Dr. S. Gerwig, Stadtschulrat.**

Bildungsausschuß Durlach.

Am Samstag, den 3. Juli, abends halb 9 Uhr, findet
im Gasthaus „Zur Blume“ (Saal) eine wichtige

Versammlung

statt.
Tagesordnung:
**Der Kampf ums Dasein in der Menschewelt und die
Bedeutung der wirtschaftlichen Organisation.**
Referent: Herr Prof. Dr. Fr. Staudinger-Darmstadt.
Die Mitglieder des Konsumvereins für Durlach u. Umgebung
speziell deren Frauen werden gebeten, zahlreich zu erscheinen.
Ferner appellieren wir an die Mitglieder der gewerkschaftlichen
Organisationen, sich ebenfalls zahlreich einzufinden. 3365
Der Vorstand.

Wirtschafts-Übernahme.

Meinen werten Bekannten, Kollegen und verehrl.
Einwohnerschaft die höfliche Mitteilung, daß ich die
Wirtschaft

„Zum Kaiser Barbarossa“

Luisenstrasse 38
übernommen habe. Durch Verabreichung nur guter
Speisen und Getränke werde ich mir das Vertrauen
meiner Gäste zu erwerben suchen. 3278
Einem geneigten Besuche sehe ich gerne entgegen
und zeichne
Hochachtungsvoll
Anton Seckinger.



Kaffee in mein Leben
und schmeckt mir doppelt gut, wenn ich ihn
dem Service vor mir stehen hab, welches
bei Verwendung von
„Uxoril“ selbsther
vollständig
gratis erhält. Fabrikanten:
Föll & Schmalz, Bruchsal.

Berthold - Apotheke

Karlsruhe i. B.
1 Rintheimerstrasse 1
Telephon 2686

Josef Becker.

Freiburg.

Expedition und Partei-Buchhandlung

Der Freiburger Arbeiterschaft zur Nachricht, daß
sich die Filial-Expedition des Volksfreund sowie die
Partei-Buchhandlung vom 1. Juli ab in der Peter-
straße 16, Haupteingang

Löwenstraße

hinter der neuen Universität befindet.
Alle Bestellungen auf den Volksfreund, Druck-
arbeiten und Parteiliteratur sind an obige Adresse zu
richten. Dasselbst wird auch jeden Tag der Volks-
freund an unserer Anschlagtafel zum Lesen ausgehängt
und bitten wir überall darauf hinzuweisen.

J. A.: Grünfeld.

Unsere **90** Pfennig Tage

bieten jedem Käufer ausserordentlich grosse Vorteile.

Nachstehend einige Beispiele:

Strümpfe und Handschuhe.

- 2 Paar Damenstrümpfe, farbig, engl. lang, geringelt, ohne Naht 90 ₣
- 3 Paar Damenstrümpfe, engl. lang, ohne Naht, schwarz und lederfarbig 90 ₣
- 1 Paar farbige Damenstrümpfe, engl. lang, geringelt, und 90 ₣
- 1 Paar lange, weisse, durchbrochene Handschuhe 90 ₣
- 2 Paar schwarze Herrensokken mit verstärkter Spitze und Ferse 90 ₣
- 2 Paar Mocco- oder Reform-Sokken ohne Naht mit verstärkter Spitze und Ferse 90 ₣

- 1 Paar eleg. lange durchbrochene Handschuhe m. Spitzengarnitur, weiss u. farb. 90 ₣
- 1 Paar lange durchbrochene Damenhandschuhe mit Finger, schwarz u. farbig, Seiden-Imitation 90 ₣
- 2 Paar lange schwarze durchbr. Halb-Handschuhe m. Spitze, Seid.-Imitation 90 ₣

Damen-Korsett grau Drell, mit Spitze u. Bandgarnitur, Spiralfedern 90 ₣

Kinder-Söckchen, schwarz u. farbig, 2 Paar 90 ₣

Kinder-Strümpfe		Grösse 1-6	Grösse 7-10
schwarz geringelt	braun geringelt	3 Paar 90 ₣	2 Paar 90 ₣

Kurzwaren.

- 12 Dtz. Perlmutterknöpfe 90 ₣
- 6 Paar gute Trikot- oder Batist-Schweißblätter 90 ₣
- 3 Dtz. Taillenstäbe } zusammen 90 ₣
- 3 Stück Taillenband
- 3 Taillenverschlässe
- 2 P. Haken
- 18 Dtz. Druckknöpfe 90 ₣
- 2 elegante Hutnadeln } zusammen 90 ₣
- 1 Paar Strumpfhalter
- 6 m Wachstuchspitze } zusammen 90 ₣
- 1 Groß Reißnägeln
- 10 m Einfaßlitze, schwarz od. farb. } zus. 90 ₣
- 2 Stück 8 m Alpacalitze
- 1 m Reckbund
- 1 Stück Band
- 1 St. Reuleauxkordel
- 6 Porzellanquasten } zusammen 90 ₣
- 6 Porzellan-Ringe
- 3 m Ringband
- 3 Paar Spiral-Schnurriemen } zusammen 90 ₣
- 3 m Gummistrumpfband
- 5 Stück weißes Band
- 1 Zahnbürste, Haarspange, Frisierkamm, Waschkamm zusammen 90 ₣
- 1 Steckkamm, 1 Haarspange, 1 Staubkamm, Zahnbürste zusammen 90 ₣

2 Dutzend elegante Wäschemonogramme
Schweizer Stickerei 90 ₣

Tapiserie, vorgezeichnet.

- Ein Posten Überhandtücher für Küche und Zimmer, neueste Zeichnung 90 ₣
- Ein Posten Läufer u. Milieux mit Hohlraum-, Kreuz- u. Stilstich, ap. Muster 90 ₣
- Ein Posten Wandschoner, Nachttischdecken, Nachttaschen 90 ₣
- Ein Posten Taschentücher-, Handschuh-, Kragen-, Kragen- u. Manschettenkasten, Lederimitation 90 ₣

Spitzen u. Modewaren.

- 22 m Valenciennes-Spitzen oder Einsätze 90 ₣
- 8 breite, leinene Klöppel-Kissen-Einsätze 90 ₣
- 5 breite Zwirn-Kissen-Einsätze mit Schrift 90 ₣
- 6 Halsrüschen zum Aussuchen 90 ₣
- 2 Stück, à 4 1/2 m, Madapolame-Stickerei, schmal, Doppelstoff 90 ₣
- 1 Stück, 4 1/2 m, Madapolame-Stickerei und Einsatz, doppelt und einfach 90 ₣
- 1 Stück Wäschebördchen } zusammen 90 ₣
- 1 Stück Hemdenspitze
- Ein großer Posten Gummigürtel in Gold, Phantasie, schwarz, zum Aussuchen, jedes Stück 90 ₣

Auf sämtliche **Spitzen u. Besätze** 10 Prozent Rabatt.

Herren-Artikel.

- 3 Herren-Stehkragen, garantiert 4 fach, div. Formen 90 ₣
- 3 Herren-Umlegekragen, garantiert 4 fach 90 ₣
- 2 Paar Herren-Manschetten, 2 Knopf, garantiert 4 fach 90 ₣
- 3 Herren-Serviteurs, glatt 90 ₣
- 2 Herren-Serviteurs mit Falten 90 ₣
- 3 Herren-Serviteurs, farbig 90 ₣
- 1 Paar Herren-Rosenträger } zusammen 90 ₣
- 1 Paar Mocco-Sokken

Taschentücher
Seidenbatist mit bunter Kante, 1/2 Dtz. 90 ₣

Enorm billig!

- Ein großer Posten Krawatten in herrlichen Dessins und Qualitäten zum Aussuchen.
- 1 Regattes f. Steh- od. Stehumlegekragen 90 ₣
- 2 Diplomaten für Steh- oder Stehumlegekragen 90 ₣
- 6 Waschselsbinder 90 ₣
- 3 Waschkrawatten, Diplomaten 90 ₣
- 1/2 Dtz. echte Schweizer Stickerei-Damen-Taschentücher 90 ₣

Wäsche.

- 1 Damenhemd, weiß, Achselschluß, mit Spitzen 90 ₣
- 1 Damenbeinkleid, weiß, mit Stickerei oder Bogen 90 ₣
- 1 Damen-Nachtjacke, weiß, geraut, Croisé mit Spitze 90 ₣
- 1 Untertaille aus Stickereistoff mit Banddurchzug 90 ₣
- 1 Mädchenhemd weiß, Achselschluß oder 2 Kinderhemden, weiß 90 ₣
- 1 Knabenhemd, weiß 90 ₣
- 1 Mädchenbeinkleid, weiß, mit Stickerei 90 ₣
- 1 Kinder-Unterrock, weiß, mit Stickerei 90 ₣
- 6 Erstlingshemdchen 90 ₣
- 3 Jäckchen, weiß } zusammen 90 ₣
- 3 bunte Erstlingsjäckchen 90 ₣
- 3 Moltondeckchen } zusammen 90 ₣
- 1 Kautschuk
- 1 Wickeldecke, weiß, mit dazu passendem Wickelband 90 ₣
- 1 Kinderbadetuch 90 ₣
- 6 verschiedene Kinderhütchen 90 ₣
- 1 Wagenkissen mit Stickerei 90 ₣

Mehrere hundert **Reste u. Coupons** jeder Rest 90

1 1/2 bis 4 m lang, zum Aussuchen

Schuhwaren.

- Damen-Gordpantoffel mit Ledersohle und Absatzfleck Paar 90 ₣
- Damen-Tuchpantoffel mit Ledersohle und Absatzfleck Paar 90 ₣
- Kinder-Segelstichschuhe mit Ledergarnitur Größe 22-29 Paar 90 ₣
- Damen-Melton-Pantoffel mit Kordelsohle 90 ₣
- 3 Paar Schlappen und 1 Dose Schuherème 90 ₣
- 2 Paar grüne Pantoffel mit Ledersohle 90 ₣
- 1 Paar Gummilabsätze
- 1 Riesendose Schuherème } zusammen 90 ₣
- 1 Pollertuch

Lebensmittel.

- 1 Pfd. gebrannter Kaffee 90 ₣
- 1 Pfd. Kakao und 1 Paket Waffeln 90 ₣
- 1/2 Flasche Himbeersaft und 1 Tafel Schokolade 90 ₣
- 1/2 Flasche Cognac oder Sherry-Brandy oder Wermut oder Portwein oder Madeira od. Kirschwasser od. Zwetschgenwasser 90 ₣

Diverses.

- 4 Metall-Bilder, Rahmen Visit 90 ₣
- 2 Metall-Bilder, Rahmen Kabinett 90 ₣
- 1 Armband, Alpacasilber 90 ₣
- 1 Postkarten-Album für 300 Karten 90 ₣
- 1 Rucksack, wasserdicht 90 ₣
- 1 Handtasche, moderne große Fassung 90 ₣
- 1 Posten Damen- u. Herren-Portemonnaies zum Aussuchen Stück 90 ₣

Trikotagen etc.

- 1 Herren-Moccohemd 90 ₣
- 1 Herren-Moccohose 90 ₣
- 1 Herren-Moccojacke 90 ₣
- 2 Herren-Netzjacken 90 ₣
- 1 Knaben-Moccohemd 90 ₣
- 1 Knaben-Moccohose 90 ₣
- 1 Herren-Badehose mit Baderolle 90 ₣
- 1 Frottierhandtuch mit Baderolle 90 ₣
- 1 Frottierhandtuch, groß 90 ₣

Schürzen.

- 1 Hausschürze mit Träger, mit Volant gestreift 90 ₣
- 1 Kinderschürze, farbig, Größe 45-70 90 ₣
- 1 Knabenschürze, farbig, mit Schmetterlingsnetz 90 ₣
- 2 Zierschürzen, weiß 90 ₣
- 1 eleg. Zierschürze mit Träger, weiß oder farbig 90 ₣

Auf sämtliche andere **Schürzen 10% Rabatt.**

Galanteriewaren.

- 1 Fruchttschale, echt versilbert 90 ₣
- 1 Kartenschale, echt versilbert 90 ₣
- 1 Aufsatz, moderne Fassung, echt versilb. 90 ₣
- 1 Zuckerdose, echt versilbert 90 ₣
- 1 Rahmservice 90 ₣
- 1 Obstmesserständer mit 6 Messern 90 ₣
- 1 Menage, 4 teilig, vernickelt 90 ₣
- 1 Likörservice mit Tablett 90 ₣
- 1 Rauchserservice mit Tablett 90 ₣

Haushaltartikel.

- 1 Frühstücksservice, echt Porzell., dekor. 90 ₣
- 10 Einmachgläser, 1 Liter haltend 90 ₣
- 3 Eindunstgläser mit Patentverschluss, 3/4 Liter Inhalt 90 ₣
- 5 Eindunstkrüge, 1 Liter Inhalt 90 ₣
- 1 Weinflasche mit 6 Gläsern 90 ₣
- 1 große Glasschale, 1 Butterdose, 6 Compotteller, zusammen 90 ₣
- 1 Armelbrett, 1 Wichskasten, Hartholz 90 ₣
- 1 Deckelhalter, 1 Wachstuch-Markttasche 90 ₣
- 1 Bodenbesen, rein Roßhaar 90 ₣
- 1 Handfeger, rein Roßhaar } zusammen 90 ₣
- 1 Kehrschaufel
- 1 Marktkorb 90 ₣
- 1 Papierkorb 90 ₣

Herm. Schmoller & Cie.